

5 4

C O P I A
Königl. Dännemärckis.
Schreibens

An
Den
König in Pohlen,

Wegen
Der Thorenschen Sache,
Und der Verfolgung der sämtlichen Evangel.
Kirchen in Pohlen und Litthauen.

Sub dato Friderichsberg/ den 23. Decembr. 1724.

SA 8 II 135 CXV 344

82
ie
e
eh
en
Se
he
ou
eb
niss
ict
Bl
en,
Se
jui
nn
Ere
S
qu
na
gl
de
h
ter
ab
di
de
v
de
in
M
ab
m
el

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document, appearing as a faint watermark or bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document, appearing as a faint watermark or bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document, appearing as a faint watermark or bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document, appearing as a faint watermark or bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document, appearing as a faint watermark or bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document, appearing as a faint watermark or bleed-through from the reverse side.





Durchlauchtigster 2c.

Es wird Ew. Majest. noch im frischen Anden-
cken seyn/ welchergestalt Ich zu verschiedenen
mahlen/ und noch neulich unterm 14ten Junii
c. a. Deroselben Freund-Brüder-und Vetter-
lich zu erkennen gegeben/ wie höchst empfindlich mir sey/
daß da ich so oft für meine Glaubens-Genossen/ die
Dissidenten in Pohlen und Litthauen/ wegen der vielen
unerhörten Unterdrückungen/ welche dieselbe von dem
Römischen Clero täglich erleiden müssen/ bey Ew. Ma-
jestät und der Republique intercediret/ Ihnen bis da-
to nicht die geringste Justiz auf ihre gerechte Gravami-
na administriret/ vielmehr ab Seiten des Gegentheils
fortge-

fortgefahren worden/ die Evangelische umb ihre Kirchen zu bringen/ und ihre durch die Grund-Gefetze des Pohlenischen Reichs selbst befestigte Privilegien und Freyheiten unter allerhand widerrechtlichen prætexten je mehr und mehr zu infringiren/ mit Bitte/ Ew. Majest. geruheten Freund-Brüder-und Betterlich/ es in die Wege zu richten/ daß die bißherige Unterdrückungen der Evangelischen in dem Königreich Pohlen eingestellet/ ihre Kirchen in Sicherheit gesetzt/ die ihnen Seit dem Olivischen Frieden abgenommene restituiret/ und das Religions-Exercitium cum annexis Ihnen frey und ungehindert gelassen werden möchte. Ob Ich nun zwar gehoffet/ es würden bey Ew. Majestät meine so nachdrückliche Freund-Brüder-und Betterliche Intercessionen für die bedrängte Dissidenten den erwünschten Effect gethan/ und Dieselbe nach Dero Welt-bekandten Æquanimität denen rechtmäßigen Beschwehreden der Evangelischen Wandel geschafft haben; So muß Ich mit der größten Bestürzung vernehmen/ daß ab Seiten Ew. Majest. und der Republique Pohlen/ weder auf meine Vorschrahe/ noch die Billigkeit der Sache an sich selbst die geringste reflexion gemachet worden/ vielmehr die Grieffs der umb die Gewissens-Freyheit flehenden Dissidenten und die Zudringungen des Römischen Cleri sich von Tag zu Tag häuffen. Es kan hievon wohl kein eclatanterer Beweis beygebracht werden/ als das bey denen

denen jüngsten Affessorial-Gerichten zu Warschau gegen
die arme Stadt Thoren / und deren Evangelische Ein-
geessene abgesprochene entsetzliche Urthel / wodurch ver-
schiedene considerable und andere Leute derselben / umb
eines allda von dem gemeinen Pöbel wieder die Jesuiten
erregten Tumults und der dabey vorgegangenen Excesse
willen zu den hartesten und infamesten Todes-Straffen
condemniret / der Stadt ihre Kirche genommen / ihre
Schule destruiret / die ganze Verfassung des Magistrats
übern hauffen geworffen / und mit einem Wort der Stadt
alle ihre theuer-erworbene und durch den Olivischen Frie-
den bestätigte Privilegia geraubet werden wollen / und
zwar solches bloß und allein auf der Jesuiten falsches An-
geben und eben dergleichen producirten Zeugen schein-
bahr gemachtes Anbringen / auch ohne die Beklagte mit
ihrer Defension zureichend zu hören / und sonst auf ei-
ne so unerhörte und criante Weise / daß wenig Exempel
voneiner grösseren Injustiz zu finden seyn werden; Ja es
ist sehr glaublich / daß die Jesuiten selbst diesen von eini-
gen aus dem allergeringsten Pöbel der Stadt Thoren
erregten Tumult zu dem Ende fomentiret / umb dadurch
Gelegenheit zu überkommen / die sämtliche Evangelische
auf die grausamste Art umb Leben / Ehre und Freyheit zu
bringen / wie dann auch die Animosität der Römischen
Clerisey so weit gegangen / daß / wo GOTT nicht andere
Bege und Mittel zeigt / es in kurzen umb die Evangelis-

ſche Religion in ganz Pohlen und Litthauen gethan ſeyn
wird/ ohngeachtet denen Juribus und Privilegiis der ſo
genannten Diſſidenten durch die fundamental-Gefeße
des Pohlniſchen Reichs/ auch die von Könige zu Köni-
ge und Ew. Majeſtät Selbſt durch die ſolenneſte End-
Schwüre beſtärckte Wahl = Capitulationes gnugsam
proſpiciret worden. Ew. Majeſtät können verſichert
ſeyn/ daß Ich alle dieſe gegen meine arme Glaubens-Ge-
noſſen unternommene Grausamkeiten und Verfolgungen
mit dem höchſten Mitleiden anſehe/ und Ich lebe der zu-
verſichtlichen Hoffnung/ daß Ew. Majeſt. der unglückli-
chen Stadt Thoren in der höchſten Billigkeit gegründe-
te Gerechtfahme und deren betrübten Zuſtand ſich zu
Herzen gehen laſſen/ die unbillige Sentenz des Aſſeſſo-
rial-Gerichts zu Warſchau caſſiren/ und ein unpartheyi-
ſches Gericht aus Rechts-Erfahrenen/ Friedliebenden und
beyderley Religionen zugethanen Männern zu Unter-
ſuch- und Entſcheidung dieſer Sache conſtituiren wer-
den. Ew. Majeſt. werden hieran GOTT / der keinen
Gefallen an Vergieſſung ſo vieler unſchuldigen Leute
Bluth haben kan / und ſich die Beherrſchung der Gewiſ-
ſen allein vorbehalten / einen angenehmen Dienſt thun/
auch nicht zugeben / daß Dero ſo feſt etablierte Gloire
durch die Maſſacre ſo vieler rechthaffenen Männer/
und durch das gen Himmel umb Rache ſchreyende un-
ſchuldige Bluth beſtecket werde; Mir aber werden Ew.
Majeſt.

Majest. durch Soulagirung meiner bedruckten Glaubens-
Genossen eine sehr reelle Marque Dero zu mir tragen-
den Freundschaft geben / und Ich werde hintwieder bey
allen Gelegenheiten an den Tag zu legen suchen /
daß Ich mit vieler Ergebenheit sey &c.

Fridericus IV.



.VI. 20019517